

Evangelische Gemeinde Liesing • Pfarre Erlöserkirche
• Personalgemeinde Endresstraße • Pfarre Inzersdorf-
Neustift • Pfarre Inzersdorf-St. Nikolaus • Pfarre
Kalksburg • Pfarre Liesing • Pfarre Mauer St. Erhard
• Mauer Georgenberg • Pfarre Neueralp • Pfarre
Rodaun • Evangelische Gemeinde Hetzendorf-Erlaa
• Mariapolizentrum Am Spiegeln

kontakt²³

Wir feiern heut' ein Fest...



Foto: Erlöserkirche

Inhalt

02/2011

Impressum 2

THEMA

Editorial 2

Feiern erzählt vom Glauben .. 3

Ach, wenn nur jeden Tag..... 4

Die Welt, die hat 4 Ecken5

Biblischer Hintergrund..... 5

Tanzen – Feiern in Bewegung .. 6

Keine Notlösung..... 6

Sternwallfahrt-Segensfeier 7

TERMINE

Veranstaltungen 8-9

Feiern in den Gemeinden ... 16

UNTERHALTENDES

Zum Schmunzeln..... 10

Sudoku christlich-alternativ ..16

INFORMATIVES

Taufen & Verstorbene 10

Ev. Gemeinde Liesing 11

Pfarr Erlöserkirche 11

Personalgem. Endresstraße .. 11

Pfarr Inzersdorf-Neustift .. 12

Pfarr Inzersdorf-St. Nikolaus 12

Pfarr Kalksburg 12

Pfarr Liesing 13

Pfarr Mauer-St. Erhard 13

Gemeinde Georgenberg 13

Pfarr Neulerl 14

Pfarr Rodaun 14

Ev. Gem. Hetzendorf-Erlaa ... 14

Mariapolizentrum 15

Gottesdienste 15

Bürozeiten und Adressen . 15

Abschieds- und andere Feiern

Es war wieder eine recht interessante Kurve, über die wir in der Redaktionssitzung auf unser Thema gekommen sind: Start war das schreckliche Wort „Spaßgesellschaft“, dann ging es über „Event-Kultur“ hin zum „Feste feiern“ – das hat uns Freude (nicht Spaß) gemacht!

Ich erinnere mich da an ein Weihnachten... Das war dieses Geburtstagsfest, an dem...

Kennen Sie das? Plötzlich fällt jedem etwas ein zu diesem Thema, denn ohne Feste und Feiern wäre unser Leben – ja, wie wohl? Grau in grau, triste, eintönig, öde, leer.

Wir feiern uns durch das Jahr – vom Fasching über Ostern, Erntedank bis Nikola, Weihnachten bis hin zu Silvester, dazwischen individuell Geburts- und Namenstag.

Wir feiern uns durchs Leben, von Taufe über Schuleintritt, Erstkommunion und Firmung, Schulabschluss und Hochzeit, Jubiläen aller Art, Pensionseintritt bis Begräbnis.

Hoppala – Begräbnis – sind Sie über dieses Wort gestolpert? Das war aber kein Schreib- oder Denkfehler meinerseits, sondern sehr bewusst gesetzt.

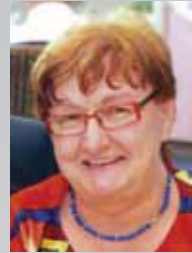
Aufmerksame Leserinnen und Leser meiner Kolumne werden sich an die letzte Ausgabe erinnern, in der ich das Pflegeheim St. Barbara lobend erwähnt habe. Es ging dabei um meine Mutter, die im Jänner dort eingezogen war.

Nun, am Pfingstsonntag hat sie ihr Lebensziel erreicht und ist heimgegangen ins Reich des liebenden Vaters.

Sie hat es sich so sehr gewünscht! Also haben wir dem Rechnung getragen und keine Trauerfeier, sondern ein Abschiedsfest veranstaltet: Sie hat eine große Reise angetreten, von der sie zwar nicht mehr zurückkommen wird, aber die wir alle früher oder später auch antreten werden.

Und es wurde ein großartiges Fest!

Alle hatten sich festlich gekleidet. Alle hatten Blumen in den Händen (es gab auf Wunsch meiner Mutter keine Kränze). Natürlich gab es wunderschöne Musik, und wir haben versucht, der Freude Vorrang vor der Trauer zu geben. Freude darüber, dass es sie gegeben hat, und Freude darüber, dass sie ihr Ziel erreicht hat.



In unserer Familie heißt es immer: Jeder Anlass ist uns recht, Hauptsache es wird gefeiert! Ich habe versucht, die Hauptkriterien einer solchen Feier herauszufiltern:

- Freude am Vorbereiten
- festliches „Outfit“
- liebe Menschen treffen
- gutes Essen und Trinken
- Musik (selber singen?!)
- gute Gespräche
- kreative Gestaltungselemente

Wenn dann alles zusammenpasst, ist das eine Labsal für Leib und Seele.

All diese Kriterien treffen übrigens auch für kirchliche Feste zu, egal ob Gottesdienste oder andere Feiern in der Pfarrgemeinde. Ich musste immer lächeln, wenn meine Enkelkinder, als sie noch klein waren, ihre „schönen“ Schuhe immer als „Kirchenschuhe“ betitelten. Ja, wir ziehen uns am Sonntag festlich an, treffen auf dem Weg zur Kirche bereits nette, gleichgesinnte Menschen, begehen die Feier in Wort und Gesang mit, erfreuen uns anschließend an Gesprächen mit anderen und gehen beglückt nach Hause.

Bei Kindergottesdiensten wird oft am Beginn gesungen: „Wir feiern heut ein Fest und kommen hier zusammen! Wir feiern heut ein Fest, weil Gott uns alle liebt. Herein, herein, wir laden alle ein.“

Nicht die Sonntagspflicht, die Festesfreude ist es, die uns dorthin gehen lässt!

Oder?

Herzlichst
Ihre

Christa Ebler, Chefredakteurin

Dr. Veronika Prüller-Jagenteufel

Feiern erzählt vom Glauben

Eigentlich könnte „feiern“ auch ein anderes Wort für „glauben“ sein, auch wenn das unsere Sprache so nicht vor-sieht. Wer glaubt, feiert – und wer feiert, hat auch Glauben. Vielleicht keinen klar christlich oder kirchlich ausgerichteten Glauben, aber doch Glaube im Sinne eines Grundvertrauens in das Leben.

Für die, die nur skeptisch auf das Leben schauen, die überall das Schlechte entdecken, die sich an der Unzulänglichkeit der allermeisten Menschen festbeißen, denen daher letztlich nur eine zynische Haltung gegenüber dem Leben bleibt – für die gibt es keine Feste, die sie aus vollem Herzen feiern könnten. Sie würden am Rand des FestsaaIs stehen und denen, die feiern und tanzen, zurufen: „Ist doch alles hohl. Morgen schon werdet ihr wieder traurig und feindselig sein.“

Leider haben sie ja sehr oft recht. Wer ist nicht schon nach einem Fest in Katerstimmung aufgewacht, nach einer Hoch-Zeit des Lebens unsanft in die rauen Niederungen zurückgeworfen gewesen? Es gibt viele, die nach solchen Erfahrungen zwar weiterfeiern, aber wie mit Scheuklappen. Ihr Fest blendet dann das „reale“ Leben aus, macht es vergessen – zumindest für einen Abend.

Manche Familien feiern so. Sie stellen alte Zwistigkeiten zurück: eine Geburtstagsfeier, einen Weihnachtsabend lang und feiern, als wäre zwischen ihnen alles in Ordnung. Manchmal ist das schrecklich und ein Eiertanz; es kann aber auch gelingen und zum schönen Erlebnis werden, dass es da tatsächlich etwas gibt, was die Familienmitglieder verbindet, was tiefer geht als die Alltagsquerelen. In seltenen Sternstunden kann es bei einem solchen Fest sogar möglich werden, in Ruhe eine alte Streitgeschichte zu bereden und auszuräumen. Oder es kann sein, dass manche aus der Erfahrung des guten Miteinander zu mehr liebevoller Gelassenheit im Umgang mit den Marotten der anderen finden.

Christlich-kirchliches Feiern funktioniert ganz ähnlich. Es will die realen Verhältnisse nicht ausblenden, sondern feiern mitten in der

konkreten Situation, an einem konkreten Ort, zu einer bestimmten Zeit, im Bewusstsein von Leid und Freude des Lebens, von Scheitern und Gelingen, von Mangel und Fülle. Das konkrete Leben hat da Platz und muss Platz haben.

Dass Christen feiern können, ohne aus der Wirklichkeit auszusteigen, hat damit zu tun, dass sie aus ihrem Glauben heraus dem Leben und den Menschen trauen. Sie vertrauen, dass das Leben im Grunde gut ist und dass Menschen zum Guten fähig sind. Sie vertrauen, dass sich das Böse zum Guten wandeln kann, dass aus Verzweiflung Geborgenheit und Trost, aus Angst Hoffnung werden kann.

Christen feiern und vertrauen, weil sie ihr Leben mit seinen Höhen und Tiefen aus der Perspektive der Liebe Gottes anschauen. Im Feiern stellen sie sich ganz bewusst in die Beziehung zu Gott hinein. Im Sonntagsgottesdienst hören sie auf Gottes Botschaft in den Texten aus der Bibel, wissen sich in der Gegenwart Jesu in der Eucharistie/dem Abendmahl und verbinden sich mit ihm und untereinander in der Kommunion. Dabei bringen sie ihr ganzes Leben mit und setzen es dem liebevollen Blick Gottes aus.

Christen feiern, weil sie dieser Liebe trauen. Einer Liebe, die der Welt und allen Menschen gilt; einer Liebe, die sich auch von der Gewalt nicht hat beirren lassen, sondern bis in den Tod ging.

Christen feiern, weil im Leben der Tod nicht das letzte Wort hat, sondern Gott. Und Gott will für die Menschen Leben und Glück – für alle Menschen. Wer das in der Feier tief erlebt hat, geht hinaus und hilft mit, dass ein glückliches Leben für mehr Menschen möglich wird.

Auch Kirchenmenschen streiten zuweilen untereinander und tun sich mit der Liebe für den anderen nicht immer leicht. Und auch Gläubige streiten manchmal mit Gott. Viele leiden unter ihren Lebensumständen oder dem Zustand der Welt. Doch sie brauchen zum Fest keine Scheuklappen, sondern das alles darf sein und womöglich auch ausgedrückt werden. Im Feiern der Liturgie kann dann erlebt werden, dass die Glaubenden untereinander und mit Gott viel mehr verbindet und dass diese Verbindung viel tiefer geht als alles, was ihnen das Vertrauen madig machen möchte.

Wer feiert, glaubt – Christen dürfen das allen anderen vorleben.



Dr. Veronika Prüller-Jagenteufel

- seit 1.1.2011 Leiterin des Pastoralamtes der Erzdiözese Wien
- 1998-2010 Chefredakteurin der Zeitschrift „Diakonia – Internationale Zeitschrift für die Praxis der Kirche“
- über Österreich hinaus gesuchte Referentin in der theologischen Bildungsarbeit und pastoralen Fortbildung
- Mitdenkerin und Mitgestalterin im Prozess „Apostelgeschichte 2010“
- seit 2008 Geistliche Assistentin der Katholischen Frauenbewegung der Erzdiözese Wien.

Ach, wenn nur jeden Tag Sonntag wär! Wirklich?

Da fällt mir gleich die Geschichte von Heinrich Böll ein, in der die leicht demente Erbtante vom Weihnachtsfest und der Familienharmonie so begeistert ist, dass sie sich eine Wiederholung der Festlichkeiten am nächsten Tag wünscht – und bekommt.

Tägliche Wiederauflagen folgen, der Familienzusammenhalt gerät aus den Fugen, es werden Schauspieler engagiert, ohne dass die Tante den Wechsel des Personals bemerkt, die Familienharmonie ist hin und der Sinn des Weihnachtsfestes auch.

Haben wir uns als Kinder nicht auch eine häufigere Wiederholung eines Festes gewünscht, bei dem wir im Mittelpunkt standen, Geschenke und Aufmerksamkeiten von allen Seiten erhielten, auch von den Erwachsenen, die sonst immer nur nach der Schule fragten? Jeden Tag Sonntag – keine Schule, Fleisch und Dessert zum Mittagessen und das Sonntagskleid tragen dürfen!

Aus meiner von vielen Konflikten mit den Eltern geprägten Teenagerzeit erinnere ich

mich an eine Songzeile, die behauptete „It never rains in Southern California“. Wow, dachte ich, da will ich hin – ewiger Sonnenschein. Bis mir erst viel später klar wurde, dass das ein von extremer Dürre, desaströsen Waldbränden und heißen Wüsten geprägtes Land ist. Langsam setzte sich die Erkenntnis durch „Immer nur Sonne macht kein gutes Klima“ oder „Es braucht die trüben, ereignislosen, arbeitsreichen, enttäuschenden Tage, um die besonderen zu bemerken und sie zu feiern.“

Die besonderen Anlässe

Feiern ist nur dann etwas Besonderes, wenn es nicht inflationär wird. Man stelle sich vor, wir hätten jedes Jahr olympische Spiele oder Fußball-Weltmeisterschaften!

Die besonderen Anlässe sind nicht nur die vom Jahreskreis oder unserem Lebensalter bestimmten Tage; besondere Anlässe entstehen manchmal spontan und kollektiv. Ich erinnere mich an einen Berlin-Urlaub im Frühjahr 1989, wo wir uns mit Hunderten anderer als Mauerspechte betätigten und mit vom Nebenmann weitergereichtem Werkzeug graffitibemalte Mauerbrocken abschlugen. Geschäftstüchtige fliegende Händler sorgten für Sekt und Bier und ausgelassene Feierlaune. Was wurde da eigentlich gefeiert bei dieser kollektiven Sachbeschädigung? Ich denke, man ahnte schon etwas von dem Großereignis, das kommen musste und das

man beschleunigen wollte. Da war ein Geist zu spüren, der mit aufmüpfiger Fröhlichkeit in die Geschichte eingreifen wollte. Und ich war dabei!

Und dann überschlugen sich die Großereignisse: Trabi-Kolonnen wurden nach dem Grenzübertritt in Mörbisch in Österreich stürmisch begrüßt und gefeiert. Wenige Monate später fiel die Berliner Mauer und fast die ganze Welt hat mit Berlin gefeiert; Fremde umarmten sich, Freudentränen flossen in Strömen. Leonard Bernstein fand sich kurz vor seinem Tod in Berlin ein, um Beethovens Neunte mit leicht verändertem Text aufzuführen (Freiheit, schöner Götterfunken).

Eine ähnliche Feier-Sternstunde erlebte ich kürzlich bei der Eröffnung der Wiener Festwochen auf dem Rathausplatz, wo 4 Gesangssolisten, ein großer Chor auf der Bühne und drei via TV zugeschaltete Chöre aus verschiedenen Bundesländern sowie 50.000 Besucher (und sicher zahllose Fernsehzuschauer) einen Megachor bildeten und Beethovens Ode an die Freude sangen. Es ist ein Erlebnis der besonderen Art, wenn so viele Menschen sich gemeinsam freuen und ihrer Freude durch Singen Ausdruck geben. Und ich nehme an, Friedrich Schiller hätte, lebte er heute, sicher auch einen Reim gefunden, um die Schwestern in die Zeile „alle Menschen werden Brüder“ mit einzubeziehen.

Magdalena Braumüller



Gedanken

Die Welt, die hat vier Ecken, vier Ecken hat die Welt...

Die Welt ist ein Dorf: „Global Village“, vernetzt, kunterbunt und unüberschaubar. Da ist was dran. Wer ernsthaft nachdenkt, wird sich solche Sorgen auch zu eigen machen.

Wir sind aber nicht so gebaut, dass wir ein Großes und Ganzes wirklich überschauen und unser Urteil an wirklich globalen Vergleichen bilden können. Seit eh und je ist unsere Sicht ganz eng. Ein Bildschirm mit seinen überschaubaren vier Ecken scheint unserer Welt-sicht viel angemessener. Alle Ereignisse dieser Welt passen hier in ein Format. Dadurch passt plötzlich Ungleiches in ein einziges Denk- und Erlebnisschema, Tsunami und Steuerhinterziehung, Revolution und Erntedankfest, Prinzenhochzeit und Atomkatastrophe, Show-Event und hl. Messe. Wir neigen zum Kleinen, Engen, Überschaubaren. War nicht vor hundert Jahren noch einer aus dem nächsten Dorf hinterm Hügel schon ein Fremder, dem man nicht trauen durfte und vor dem man die Kinder ins Haus zurückscheuchte?



Heute verstellt uns kein Hügel die Sicht. Wir haben uns den Globus in das handliche Format des Bildschirmes geschrumpft. Was dort nicht Platz hat, ist nicht von Belang. Was keine Show bietet wird weggezappt.

Nicht die Welt ist ein Dorf. Wir sind es, die immer noch Dörfner sind! Allabendlich hocken wir vor unseren Bildschirmen und warten darauf, dass uns etwas geboten wird. Die Qualität der Shows ist ein Abbild unserer Vorlieben.

Die Kirchen können da nicht mit. Die Sonntagsmesse ist eben kein Event, auch keine Quizshow und der Pfarrer kein Dancingstar. Auch die Predigt, sei sie noch so gut, kann es mit einer Talkshow selten aufnehmen.

Der Unterschied? Gottesdienste werden uns nicht vorgeführt, wir feiern sie miteinander mit den Zelebranten, den Lektoren, Kantoren und Organisten. Die Qualität eines Gottesdienstes ist so gut wie unsere Anteilnahme, wir sind Beteiligte und nicht Besucher oder gar Publikum. Gott ist in seinem Sohn mitten unter uns, wenn wir in seinem Namen versammelt sind. Und seien es nur zwei oder drei. *✍️ Roland Kihls*

Biblischer Hintergrund

Feste Feiern

Was unterscheidet den Menschen vom Tier?

Auf diese Frage bekommt man meist die Antworten: Die Sprache. Der aufrechte Gang. Der Philosoph würde sagen: Das Nachdenken über sich selbst, über den Sinn des Lebens. Das Nachdenken über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Selten bekommt man die Antwort: Das Feiern eines Festes.

Gründe für Feste sind schon aus der frühesten Menschheitsgeschichte bekannt: Jagdglück, Regen, Erntedank, Sonnenwende, die Aufzählung ist sicher nicht vollständig.

Es gibt ein Fest, das seit etwa dreieinhalb tausend Jahren fast unverändert gefeiert wird: Das Passah (oder Pesach = Vorübergang) der Juden. Es erinnert noch heute an die Befreiung aus der Sklaverei der Hebräer. Die Hebräer (die Juden sind nur ein übriggebliebener Teil der Hebräer) schlachteten ein Lamm, aßen sich satt, buken ungesäuertes Brot als Wegzehrung, machten sich reisefertig und markierten die Haustür mit Blut, damit der Todesengel an dieser Tür vorübergeht (daher Vorübergang) und die Erstgeburt der Ägypter trifft.

Noch heute nennt man das Fest auch „das Fest der ungesäuerten Brote“. Die kleinere oder auch größere Familie sitzt bei Essen und Trinken, ein Kind muss fragen, warum dieses Fest gefeiert wird, ein Erwachsener erzählt vom Auszug aus Ägypten. Aber es gibt auch Bitterkraut und eine Entschuldigungsbitte, die daran erinnert, dass andere ihr Leben lassen mussten, damit der Hebräer der Sklaverei entkam.

Dieses Fest feierte auch Jesus mit seinen Jüngern vor 1978 Jahren an seinem letzten Abend in Freiheit.

Jesus feierte überhaupt gerne Feste. Er ließ sich auch gerne einladen. Ganz Fromme nannten ihn auch deshalb „Fresser und Säufer“. Aber

Jesus wusste: Ein Fest macht erst den Menschen zum richtigen Menschen, und sei er noch so arm.

Doch zurück zu Jesu letztem Fest. Er aß und trank mit seinen Freunden und sagte: „Tut das zu meinem Andenken!“ Und sie taten es zu seinem Andenken, und auch wir essen und trinken zu seinem Andenken in der heiligen Messe. Und noch heute meist mit dem ungesäuerten Brot, dem Notbrot des Auszuges aus der Sklaverei.

Wenn wir heute ein Fest feiern, so auch immer mit Essen und Trinken, egal ob zu Geburtstag, zur Hochzeit oder was es sonst noch für Gründe gibt. Selbst wenn jemand zufällig bei uns vorbeikommt, gibt es immer eine Bewirtung. Das macht den Menschen zum Menschen, so wird Freundschaft gepflegt, auch wenn man arm ist.

Drum eine Bitte an dich, liebe Leserin, lieber Leser: Vergiss nicht aufs Feiern!

✍️ Erhard Eibensteiner



Unser Leben sei ein Fest!

Tanzen – Feiern in Bewegung

Ein Fest feiern – mit unseren Lieben, mit Freunden, am Arbeitsplatz, in der Pfarrgemeinde – zu verschiedensten familiären Anlässen, sei es eine Hochzeit, ein Geburtstag ..., ein Fest im Jahreskreis, um ein besonderes Ereignis im Leben zu würdigen oder einfach um der Lebensfreude willen.

Da darf Musik nicht fehlen, am besten „live“ gespielt, und sie lädt uns dazu ein, unserer Freude durch Bewegung Ausdruck zu verleihen. Auch wenn manche Menschen meinen, sie könnten nicht tanzen oder sie mögen es nicht... den ersten Schritt zu wagen ist oft der Beginn einer Leidenschaft fürs Leben.

Walzer und andere Gesellschaftstänze, Volkstanz, Reigen- und Kreistänze, Discofox und Salsa, sie alle haben eines gemeinsam: Menschen sind froh gestimmt, fühlen sich lebendig und miteinander verbunden.

Feiern heißt sich freuen, dankbar sein und das Leben genießen, ein Fest bedeutet immer auch einen Höhepunkt im Alltag, ein besonderes Erlebnis. Durch Musik und Tanz wird dieses Erlebnis zu einer ganzheitlichen Erfahrung – der Mensch freut sich mit Körper, Geist und Seele.

Ein Fest feiern und tanzen – auch in Kirchenräumen und Gottesdiensten ist heute Platz dafür. Sakraler oder meditativer Tanz ist eine wunderbare Möglichkeit, den festlichen Charakter besonderer Gelegenheiten zu unterstreichen.

Manch eine/einer mag im Tanz auch ein Stück jener Herrlichkeit erahnen, die uns bei Gott erwartet. Hat doch schon Augustinus gemeint: „O Mensch, lerne tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel mit dir nichts anzufangen.“ ✍️ *Sylvia Herndler*



Keine Notlösung

Ich erinnere mich noch gut an den skeptischen Blick einiger Gäste bei unserer Hochzeit, als sie erfuhren, dass die Hochzeitstafel weder in einem Hotel oder Restaurant noch beim Heurigen stattfinden würde, sondern – in der Kirche.

Voller Staunen konnten sie dann beobachten, wie sich der Kirchenraum durch die geschickten Hände zahlreicher HelferInnen in einen Festsaal mit gedeckten Tischen verwandelte.

Die architektonische Gestaltung unseres Gotteshauses als Mehrzweckbau macht es möglich, dass wir in Rodaun im gleichen Raum, wo wir Sonntag für Sonntag die Auferstehung Jesu feiern, auch Feste begehen können. Eine Falte wand trennt den Altarraum vom Kirchenschiff, durch die flexible Bestuhlung lassen sich die Sesselreihen schnell „auflösen“.

Einweihungsfest, Pfarrjubiläum, Hochzeitstafeln und Festessen nach Firmungen fanden hier ebenso statt wie die Feier zum runden Geburtstag unseres Pfarrers. Beim Pfarrball im Fasching verwandelt sich die Kirche in einen Ballsaal.

Für uns Rodauner ist das keine Notlösung, weil wir in unserer Pfarre keinen anderen großen Saal haben. Im Gegenteil, für mich ist es ein wunderschönes Zeichen, dass Gott nicht nur unter uns ist, wenn wir in der Gemeinde Messe feiern und Mahl halten, sondern auch wenn wir miteinander feiern und fröhlich sind. ✍️ *Ursula Mauritz*

Segensfeier – Sternwallfahrt der Kinder

„Zieh weg aus deinem Land in ein neues Land, das ich dir geben werde.“ Vor 4000 Jahren rief Gott den Abraham und er versprach, ihm immer beizustehen.

Wie Abraham bekamen 200 Volksschüler und -schülerinnen aus dem 23. Bezirk bei einer Feier im Kollegium Kalksburg den Segen Gottes zugesprochen. In wenigen Wochen werden sie die vertraute Volksschule verlassen und in eine neue Schule wechseln. Auch sie können der Verheißung vertrauen, dass Gott mit ihnen gehen wird.

Kinder der vierten Klasse Volksschule stehen vor ähnlichen Fragen und Sorgen, wie sie Abraham wohl beschäftigt haben müssen: Wie wird es mir im Gymnasium / in der Mittelschule gehen? Werde ich neue Freunde und Freundinnen finden? Hoffentlich verliere ich die alten Freunde nicht! Die neue Schule ist sicher viel schwerer als die Volksschule...

Religionslehrerinnen der Volksschulen des 23. Bezirks sowie zahlreiche Seelsorger und Seelsorgerinnen luden daher am Donnerstag, dem 9. Juni zu einer Wallfahrt nach Kalksburg und zu einer ökumenischen Segensfeier ein. Über 200 Kinder folgten dieser Einladung und versammelten sich mit ihren Eltern und Lehrerinnen unter dem Sternenhimmel.

Gott hat dem kinderlosen Abraham eine Nachkommenschaft so zahlreich wie die Sterne am Himmel verheißen. Auch die Kinder, die im September neu in Gymnasien und Mittelschulen beginnen werden, wissen, dass sie „gestern, heute und morgen in Gottes Hand geborgen“ sind, wie sie am Ende der Feier sangen. Für den Schulwechsel bekamen sie von den zahlreich versammelten Seelsorgern und Seelsorgerinnen des Dekanats den Segen Gottes zugesprochen.

Nach der Feier konnten sie im Freien ihre zukünftigen Religionslehrer und -lehrerinnen kennen lernen. Mit diesen gemeinsam galt es dann, die vielen Spielstationen zu besuchen, die auf dem Gelände von Kalksburg für sie vorbereitet waren. Die Schülerinnen und Schüler aus der Halbtagschule von Alt-Erlaa sind übrigens wirklich zu Fuß nach Kalksburg gepilgert: *Klemens Reidlinger*



Termine aus den PFARREN

SEPTEMBER – NOVEMBER



Dienstag, 20. September Was Sie schon immer über das Christentum wissen wollten...

■ Am 20. September um 19 Uhr startet in Neuerlaa die vierteilige Vortragsreihe „Basisinfo Christentum“, eine fundierte, kompakte und allgemein verständliche Information über das, was Christen glauben. Es erwarten Sie eine strukturierte Darstellung des Christentums, seiner Geschichte, seiner zentralen Inhalte und seiner Botschaft und Praxis, sowie Raum für Fragen und Diskussion. → Neuerlaa

Sonntag, 16. Oktober „Raising Awareness“

■ Vernissage von Traute Macom → evang. Pfarre Hetzendorf



Dienstag, 4. Oktober Tiersegnung

■ Offener Bibliodrama-Abend in der → Pfarre Inzersdorf-Neustift



BESONDERE GOTTESDIENSTE

Samstag, 10. September

18.30 Festmesse 50. Priesterjubiläum
Prälat Dr. R. Schwarzenberger → MAU

Sonntag, 11. September

Kindermesse & Taufbandübergabe → LIE

Sonntag, 18. September

9.30 Festmesse Rodauner Kirtag
in der Bergkirche → ROD

10.00 Pfarrfest „Piccolomini-Messe“,
anschließend Gartenfest (Tombola,
Kinderprogramm, u.v.m.) → NEU

10.00 Jugendgottesdienst → EVH

15.00 Fest der koreanischen Märtyrer → IN

Sonntag, 25. September

10.00 Gottesdienst f. Senioren „Dank-
barkeit erhöht die Lebensfreude → EVL

11.00 Festmesse mit koreanischem Chor,
Mittagessen mit Gerichten aus Korea
u.a., Tag der offenen Tür im Wohnheim
Abraham, Kinderprogramm → IN

Samstag, 1. Oktober

18.00 Ökum. Gottesdienst → ROD

Sonntag, 2. Oktober

8.00 & 10.00 Erntedankmesse → IN

9.30 Start- & Erntedankfest: Hl. Messe,
Pfarrkaffee, Stationen & Grillen → ERL

9.30 Konfirmation u. Erntedankfest,
Wahlsonntag → EVH

9.30 Erntedankfest, Wahlsonntag → EVH

9.30 Erntedankmesse → STN

Dienstag, 4. Oktober

18.00 Tiersegnung → IN

Sonntag, 9. Oktober

10.00 Erntedankgottesdienst → EVL

9.30 rhyth. Messe, anschließend Früh-
schoppen → KAL

9.30 „kritischer Oktober“:

Hl. Messe mit anschl. Diskussion → ERL

9.30 Gottesdienst zum

Wahlsonntag → EVH

10.00 Erntedank-Familienmesse → ROD

11.15 Gottesdienst zum

Wahlsonntag → EVP

Dienstag, 11. Oktober

15.30 Krabbelgottesdienst,
Herbstfest → EVH

Herbstfest → EVH

Sonntag, 16. Oktober

Erntedankgottesdienst

Kindergarten → LIE

11.00 Konfirmandenvorstellung –
Wahlsonntag → EVH

Dienstag, 1. November – Allerheiligen

9.30 Hl. Messe → KAL

10.00 Festmesse; die Choralschola Neu
Erlaa singt die Missa de Angelis → NEU

17.00 Allerheiligen-Allerseelen-
Andacht → IN

ökum. Friedhofsandachten

14.00 Friedhof → Erlaa, Liesing, Rodaun

15.00 Friedhof → Atzgersdorf, Kalks-
burg, Mauer

Mittwoch, 2. November – Allerseelen

18.00 Requiem; das Vokalensemble singt
aus den Exequien von H. Schütz → NEU

18.30 Hl. Messe für die Verstorbenen
des vergangenen Jahres → ERL, MAU

19.00 Hl. Messe für die Verstorbenen
→ KAL, ROD, STN

Sonntag, 6. November

9.30 Erntedankfestmesse → MAU

Freitag, 11. November

15.30 Krabbelgottesdienst,
Laternenfest → EVH

Laternenfest → EVH

Sonntag, 13. November

9.30 Festmesse zur 75-Jahrfeier der
Kirchenkonsekration mit Dr. Helmut
Krätzl → MAU

BILDUNG

Dienstag, 20. September

19.00 Vortrag „Die Frage nach Gott.“

Wie das Christentum von Gott spricht &
wofür der Name Gottes steht → NEU

Donnerstag, 29. September

19.00 Vortrag „Die christlichen Gemein-
den des Anfangs“ Prof. M. Öhler → EVL

Dienstag, 4. Oktober

19.00 Vortrag „Die Bibel-Wort Gottes?“

Welche Erfahrungen zur Entstehung der
Bibel geführt haben → NEU

Sonntag, 16. Oktober

12.00 Vernissage Bilder: Raising aware-
ness (Traute Macom) → EVH

Dienstag, 18. Oktober

18.30 BAR-Abend, Thema:

Sicht-BAR → EVH

19.00 Vortrag „Jesus – Sohn Gottes?“

Wieso Christen und Christinnen Jesus als
„Sohn Gottes“ bekennen → NEU

EVH → Evang. Hetzendorf STN → Inzersd. / St. Nikolaus PER → Personalgemeinde
 EVP → Evang. Predigt- KAL → Kalksburg Endresstraße
 station Wohnpark LIE → Liesing ROD → Rodaun
 EVL → Evang. Liesing GEO → Mauer-Georgenb. WP → Wohnpark Alterlaa
 ERL → Erlöserkirche MAU → Mauer-St. Erhard
 IN → Inzersdorf-Neustift NEU → Neuerlaa

Sie haben Fragen,
 Wünsche und Anregungen?
 Dann schreiben Sie uns
 bitte unter [k.23@gmx.at!](mailto:k.23@gmx.at)

19.30 „Pension? Wer gut alt werden will, muss früh damit beginnen“ Vortrag Prof. Dr. Leopold Stieger → MAU

Freitag, 21. Oktober

18.00 Ausflug „Auf den Spuren der Reformation in Österreich“ im Österr. Staatsarchiv, Treffpunkt Minoritenpl. 1

Dienstag, 8. November

19.00 Vortrag „Erlösung durch das Kreuz“ Wofür Jesus gestorben ist und wie Erlösung „funktioniert“ → NEU

Mittwoch, 9. November

19.30 Podiumsdiskussion → MAU

SPIRITUELLES

Mittwoch, 14. September

19.00 Jesus – Gebet in Caritas Socialis (weilers am 19.10. & 16.11.) → KAL

Mittwoch, 21. September

20.00 Meditations-Angebot „OASE“ (weilers 19.10.) → EVL

Donnerstag, 6. Oktober

18.45 Frauentreff „Wir stellen einander starke, geliebte Frauen vor“ → EVL

Dienstag, 11. Oktober

19.30 „bibellesen neu“ diesmal mittels Bibliodrama mit P. Hütter → ERL

Mittwoch, 19. Oktober

9.45 Meditativer Vormittag für junge Mütter → EVL

Donnerstag, 3. November

18.45 Frauentreff „Bewusst leben, bewusst sterben, Sterbende begleiten“ → EVL

GESELLIGES

Sonntag, 11. September

Familienwanderung nach dem Gottesdienst → LIE

Mittwoch, 14. September

9.00 Weinwanderweg Baden – Gumpoldskirchen mit dem Club 60 → LIE

Sonntag, 18. September

11.00 Kinderbibliothek & Chor → ROD
 11.00 Familienwanderung → ERL

Donnerstag, 22. September

19.00 Filmabend
 „Herbstzeitlose“ → ROD

19.00 Frauenrunde „Literatur und Klangschalen“ (weilers 13.10) → EVL

Freitag, 23. September

16.00 „Mitmach“-Konzert mit Bernhard Fibich → IN

Samstag, 24. September

14.00 Jugendprogramm (Volleyball, Fußball, Lagerfeuer, Grillen) → IN

Freitag, 30. September

18.00–21.00 Lange Nacht der Jugend – Projekt im öffentlichen Raum → IN

Sonntag, 2. Oktober

14.00 Dekanatsjugend-Startfest: bunter Nachmittag mit Open-End... → ERL

Freitag, 7. Oktober

9.30 Besichtigung des Rathauses Wien Club 60 plus aktiv → LIE

Sonntag, 23. Oktober

Missionsessen: Wir bekochen unsere Gäste mit einem Mittagsmenü. Spenden zugunsten unserer Missionsprojekte. Platzreservierung erforderlich (anita@georgenberg.at) → GEO

Freitag, 4. November

19.30 Komödie „Tratsch im Stiegenhaus“ von J. Exler; Theatergruppe Liesing. Weiter Aufführungen am 5.11. 14.00 & 18.00; 6.11. 16.00; 10.11. 19.30; 18.11. 19.30 & 19.11. um 15.00. Karten im Pfarrbüro erhältlich → LIE

Freitag, 11. November

9.00 Besichtigung Schottenkirche/ Schottenstift Club 60 plus aktiv → LIE

MÄRKTE

Samstag / Sonntag, 1. / 2. Oktober

8.30–17.00 Flohmarkt (weilers am Sonntag 11.00–17.00) → ROD

9.00–20.00 Flohmarkt (weilers am Sonntag 10. 9.00–12.00) → GEO

9.00–17.00 Flohmarkt (weilers am Sonntag 10.45–15.00) → LIE

Samstag / Sonntag 15. / 16. Oktober

9.00–16.30 Flohmarkt (weilers am Sonntag 9.00–15.00) → MAU

Samstag / Sonntag 22. / 23. Oktober

9.00–18.00 Flohmarkt (weilers am Sonntag 9.00–12.00 → IN

Mittwoch 26. Oktober

Flohmarkt 9.00–18.00 → IN

SENIOREN

Erlöserkirche

jeden 1. & 3. Do im Monat Club 15.00
 jeden Mo LIMA 15.30

Evangelische Gemeinde Hetzendorf

Freitag, 16. September,
 14. Oktober, 18. November 15.30

Senioren-gottesdienst und -kaffee
Evangelische Gemeinde Liesing

Donnerstag, 22. September 19.00
 Frauenrunde 60 aktiv „Literatur und Klangschalen“ im Pfarrhaus, weilers 13.10. und 10.11.

Inzersdorf Neustift

Samstag, 3. u. 17. September,
 8. Oktober, 5. November,

jeweils 15.00 Seniorenjause
Liesing

7., 21. September,

5., 19. Oktober,

2., 16. November jeweils 15.00

Mauer St. Erhard

Großer Seniorenklub 20. Oktober,
 10. November jeweils 15.00

Kleiner Seniorenklub 15., 22. u. 29.
 September, 6. Oktober,

3. November jeweils 15.00

Seniorentanz 4. und 18. Oktober,

8. November jeweils 15.00

Neuerlaa

jeden Montag Club 15.00

Rodaun

Dienstag, 6.9. 15.00 Geburtstagsjause
 Lima ab 5.10 jd Do 9.30

Wohnpark Alterlaa

jeden Dienstag Tanzkreis-
 Kreistanz 16.00

jeden Mittwoch Bastelrunde 14.00

jeden Donnerstag LIMA 10.00,
 Club 2. Sa 15.00

LIMA
 Lebens-
 Qualität
 im Alter



Zum Schmunzeln? Johannes Trimmel

Feiern in der Krise

Sie meinen zum Feiern gibt es nichts? Wegen Finanzkrise, Bankenkrise, Bildungs- und Nordafrika-Krise, Griechenland-Krise, Nahrungsmittelkrise, Euro-Krise, Atom-Krise, Bundeshymnen-Krise, Schlechtwetter-Krise, Sonnenflecken-Krise, Kirchenkrise und der steigenden Krisenangst-Krise?

Dann ist der jüngste Trend noch nicht bei Ihnen angekommen: Die Krisen-Feier. Die Grundidee ist bestechend. Wenn wir schon die Krisen nicht verursacht haben, sie nicht beeinflussen können und nicht ehrenamtlich für die Krisenfeuerwehr tätig sind, dann feiern wir die Krisen einfach weg. Einmal ordentlich abgefeiert, ist die Krise schnell weg vom Fenster.

Wirtschaftlich gesehen sind Krisenfeiern ein überzeugendes Konzept. Denn Krisenfeiern bringen Konsum. Der Konsum spült Geld in die Wirtschaft. Die Wirtschaft profitiert und wächst. Sie macht höhere Gewinne. Die Gewinne kommen allen zugute. Wir haben mehr Geld, mit dem wir die nächste Krisenfeier noch größer, besser und teurer machen können. Und schon ist der Kreis des unbegrenzten Wirtschaftswachstums geschlossen. Denn eines ist klar: So viele Krisen, wie uns überrollen (siehe oben!), da kommen wir mit dem Feiern kaum nach. Außerdem ergeben sich so schöne Möglichkeiten

von Public-Private-Partnerships, die ja auch gerade in Mode sind. Welche Bank könnte die Anfrage der Finanzministerin ablehnen, eine österreichweite Feier-Kampagne „Wir feiern die Bankenkrise weg“ großzügig zu sponsern – aus den Rekordgewinnen des letzten Jahres. Ich bin sicher, auch für die Konzepte „Schulen feiern die Bildungs- und tschüss“ sowie „Kirche feiert – welche Krise?“ ließen sich private Sponsoren auftreiben.

Dass dieser KONTAKT²³ sich dem Feiern widmet, ist natürlich in diesem Zusammenhang kein Zufall. Wir feiern die Feierkrise weg und begleiten uns selbst journalistisch dabei!

Wenn ich Sie jetzt noch nicht überzeugt habe, kann ich Ihnen auch nicht helfen. Aber lassen Sie es sich sagen, Sie sind in der Minderheit. Schauen Sie nur die Buchungslisten der Restaurationen und Festlokale an. Da geht schon ordentlich was ab, und wie ich jetzt enthüllt habe, nicht trotz der Krisen, sondern wegen der Krisen.

Nur eine Bitte zum Schluss: Machen sie bitte keine „Wir feiern die Politikkrise weg“-Feste. Die funktionieren erwiesenermaßen nicht. Und verbinden Sie ihre Krisenfeste nicht mit Charity für die Hungerkrise. Die eine Milliarde Menschen, die hungern, brauchen keine Almosen von Lachs- und Hummerfesten, sondern Gerechtigkeit.

TAUFEN

→ ERL • **Fibinger** Hanna/IN • **Bauer** Elias • **Peintinger** Katharina & Marcel • **Reisinger** Leon • **Schat-**

tovits Daniel • **Sebestyén** Sarah • **Simon** Jasmin • **Spitzer** Felix • **Spitzer** Marcel → STN • **Blaudek** Sarah • **Brabec** Valerie • **Bures** Paul • **Freis** Tobias • **Fuchs** Jan • **Gärtner** Samantha • **Klima** Marcel • **Krisch** Julia & Liliana • **Kuhn** Niklas • **Liszt** Sophie • **Nejedly** Astrid • **Sohr** Sophie → LIE • **Bauer** Felicitas • **Friedel** Valentin • **Heindl** Annamaria • **Kodek** Julia • **Pögl** Lukas • **Tremetsberger** Niels → MAU • **Beneda** Jan • **Brantner** Julia • **Dampier** Justin-Aaron • **Hofer** Lilly • **Liebscher** Sophie • **Pomper** Lorenz • **Schmid** Hannah • **Tröster** Matteo • **Wachter** Alice • **Winkler** Laura → GEO • **Amann** Maximilian • **Böröcz** Tobias • **Brünner** Lukas • **Clausen** Leo • **Fox** Thalea • **Gerstl** Paula • **Müllner** Ladislaus • **Khol** Konstantin & Arthur • **Kierer** Marlene • **Spieß** Leopold • **Windpeßl** Sophia • **Wulz** Samo → NEU • **Hintermüller** Matheo • **Hintermüller** Noel • **Kanai** Lucia • **Kremsner** Clara & Sarah • **Paul** Kirsten • **Rundstuck** Lea • **Weiss** Vivien • **Wrona** Fabian → ROD • **Ertl** Lena • **Fillitz** Noel • **Gaal** Fabian • **Gaal** Jonas • **Hey** Alexander • **Loibnegger** Alexander • **Mikovic** Sarah • **Poncer** Alexander • **Schöner** Luise

VERSTORBENE

→ ERL • **Ebermann** Anton • **Fabianek** Josef • **Lechner** Barbara •

Münnich Martin • **Shirwan** Elian-Koru • **Smolnik** Franz • **Vomela** Alexander • **Warschitz** Karoline → IN • **Cervenka** Franz • **Greilberger** Johann • **Hackl** Christine • **Kopecky** Harald • **Plattner** Günter • **Schlegl** Theresia • **Schneider** Eleonore → STN • **Faulend** Edith • **Greilberger** Adolf • **Hauptmann** Kurt • **Karasek** Antonia • **Krammer** Hermine • **Leidl** Emma • **Metzl** Maria • **Pammer** Andreas • **Pelikan** Gisela • **Reffek** Sonja • **Reichl** Stefanie • **Riebauer** Stefan • **Schier** Gertrud • **Schindelar** Gerhard • **Schwarz** Engelbert • **Seehofer** Georg • **Slowacek** Aloisia • **Wosolobe** Walter • **Zahorovsky** Ingrid → LIE • **Cepican** Helene • **Felner** Ingeborg • **Kienberger** Paula • **Klumpferer** Maria • **Kronaus** Margaretha • **Öhl** Adam • **Leitinger** Roman • **Schmid** Hildegard • **Vincze** Margarete • **Zettl** Hilda • → MAU • **Bahr** Margarethe • **Blecha** Rosa • **de Luca** Kurt • **Dolezal** Gabriele • **Fischer** Elfriede • **Gonano** Sebastian • **Goschler** Helmut • **Gürth** Matthias • **Hirsch** Helmut • **Hochleitner** Helga • **Illedits** Johann • **Katlein** Helga • **Koch** Juliana • **Kronfellner-Kraus** Mathilde • **Liedl** Monika • **Ludwig** Otto • **Mikota** Heinrich • **Simak** Helga • **Sperl** Maria • **Stadler** Franz • **Wolf** Ileana → NEU • **Giffinger** Getrude • **Lux-Striz** Silvia → ROD • **Archam** Philomena • **Von Blumauer-Montenave** Magda • **Geigenberger** Christa • **Juchelka** Walter • **Kellner** Franz • **Lassenberger** Josef • **Smutny** Peter • **Wedral** Inge • **Weissensteiner** Walter

TRAUUNGEN

→ GEO • **Eder** Michael & **Nokaj** Christine → MAU • **Werilly**

Manfred & **Bauer** Denise → ROD • **Schneider** Clemens & **Hosinger** Sigrid

PAX
die bestattung

www.diebestattung.at

Maurer Hauptplatz 10 | 1230 Wien

Tel: 01/886 03 80

Rat & Hilfe
von 0 bis 24 Uhr

Evangelische
Gemeinde

LIESING

„Glaubwürdig bleiben – 500 Jahre protestantisches Abenteuer“

Bis Ende Oktober zeigt die Kärntner Landesausstellung 2011 in Fresach die wechselhafte Geschichte der evangelischen ChristInnen in Kärnten und damit auch in Österreich. 100 gut ausgebildete jugendliche Guides, z.T. in historischer Tracht, führen die erwarteten 60.000 BesucherInnen durch die vielseitige Ausstellung.



230 Jahre Toleranzpatent 1781
150 Jahre Protestantenpatent 1861
50 Jahre Protestantengesetz 1961

Im 16. Jahrhundert war die Mehrheit der österreichischen Bevölkerung, bewegt von der Reformation Martin Luthers, evangelisch (60% bis 90% der Bevölkerung, je nach Bundesland). In der Gegenreformation aber zwangen die Habsburger die evangelische Bevölkerung, katholisch zu werden oder ihre Heimat zu verlassen.

Erst das 1781 von Kaiser Josef II. erlassene Toleranzpatent ermöglichte es evangelischen ChristInnen, still ihren Glauben in Österreich zu leben – bis 1861. Da erließ Kaiser Franz Josef I. das Protestantenpatent, das der Evangelischen Kirche in Österreich die gleichen Rechte zusicherte, die das Konkordat für die r.k. Kirche festgelegt hatte. Aber der Kaiser als „oberster Vorstand“ der Evang. Kirche bestimmte ihre Regelungen noch maßgeblich mit. Erst vor genau 50 Jahren erklärte das Protestantengesetz vom 6. Juli 1961 die Evangelische Kirche als „freie Kirche im freien Staat“. So können Evangelische ChristInnen auch 2011 wieder frei und demokratisch ihre Pfarrer und ihre Gemeindevertretungs-Gremien wählen.

Pfarre



ERLÖSERKIRCHE

„Hearns, was stehn's ma da im Weg?“

„Superpfarre, kenn ich schon lang!“ „Erlöserkirche? Endresstraße? Na, schau mal hin!“ Die verschiedensten Emotionen und Reaktionen riefen unsere Missionstage im Frühjahr bei den Menschen hervor. Wir – einige mutige Pfarrbegeisterte – wagten uns dieses Jahr weiter weg vom Schutz bietenden Pfarrhaus, positionierten uns vor der Schnellbahnstation und dem nächstgelegenen Supermarkt. Und:

... die meisten Vorbeigehenden freuten sich über uns, über unsere Flyer, das Segensgebet, Duftkerze, Kekse und die Gespräche, die wir führten ...

Und ins Gespräch kommt man leicht. Groß ist die Sorge vieler Menschen vor der Zukunft und ihre Angst, Probleme nicht meistern zu können. Wir zeigten unsere Angebote – Kleinkinderrunde, Seniorentreffen, Gottesdienste – vielleicht eine kurze Ausbruchsmöglichkeit aus dem schweren Alltag. Die lange Nacht der Kirchen war ebenso Thema wie das Spielefest in und vor der Pfarre und der Gottesdienst im Freien vor der Kirche. Es



waren gelungene „Missionstage“ und wir freuen uns schon jetzt auf die nächste Möglichkeit, den Menschen unsere Pfarre näherzubringen. Sei es beim Startfest am 2. Oktober oder beim „Kritischen Herbst“, bei dem im und nach dem Sonntagsgottesdienst ethisch-politische Themen behandelt werden.

Wir wollen als Erlöserkirche hinausgehen, auf die Menschen zugehen, zeigen, dass die Kirche auch für anderes als das steht, was man in letzter Zeit in den Medien lesen musste.

Personal-
gemeinde

ENDRESSTRASSE

Masterplan

Wir nehmen den Faden auf und spinnen die Ideen unseres Bischofs auf unserer Basisgemeinde – Basis weiter:

Mission First

Frage: Wie können wir unsere Jüngerschaft und Nachfolge Jesu vertiefen, beleben, konkret lernen und einüben?

1.) Kinder: Von klein an in eigenen Kinder-Wortgottesdienst-Gruppen beim ersten Teil der Messe. Bis zur Erstkommunion haben sie die Glaubensgrundlagen praktisch schon mit der „Muttermilch“ in sich aufgenommen.

2.) Junge und ältere Erwachsene: Durch viele Begegnungen in und ausserhalb der Gottesdienste sowie eine starke Vernetzung versuchen wir, einander in der Nachfolge Jesu zu stärken und zur Jüngerschaft ermutigen.



Jüngerschulung

Aufgabe: Neu in die Lebensschule Jesu gehen! Die besten Lehrer in dieser Schule sind wohl die im Leben sich bewährenden Gemeindemitglieder selbst mit den mit uns Gottesdienst feiernden Priestern. Es wechseln bei uns Predigt und moderiertes Predigtgespräch ab. Bei der Dialogpredigt sind Lebens- und Glaubenszeugnisse aller Mitfeiernden willkommen, sowie der priesterliche Zurspruch.

Neue Gemeinden jenseits territorialer Ordnungen

Als solche verstehen wir uns seit fast 40 Jahren mit eigener Ausprägung. Mit der Sonntagsgemeinde am selben Standort bemühen wir uns um ein harmonisches Miteinander

Pfarre
Inzersdorf



NEUSTIFT

Unsere Gäste in Inzersdorf-Neustift

Die in unserer Pfarre beheimatete Koreanische Gemeinde bekommt einen neuen Priester. Montanus Jung, langjähriger Seelsorger, wurde nach Hause zurückberufen. Seine Nachfolge tritt Donald Kim an. Ein guter Anlass, unsere Freunde aus dem Fernen Osten einmal vorzustellen. Der katholische Glaube fand seinen Weg über China nach Korea. Die christliche Literatur wurde anfänglich eher als Philosophie, als Lehre über „westliches Denken“ betrachtet, hauptsächlich unter Intellektuellen diskutiert und erst später als Religion angesehen.

Die herrschende Klasse, deren Machtstruktur im Wesentlichen auf den Prinzipien des Konfuzianismus aufgebaut war, empfand im Christentum eine ernste Bedrohung und verfolgte die Anhänger des neuen Glaubens im 18. Jh. mit Vehemenz, vor allem wegen der Verweigerung des traditionellen Ahnenkultes.



Südkorea hat heute etwa 30% Christen, davon 10% Katholiken. In den 15 Diözesen herrscht blühendes Leben.

So ist auch unsere koreanische Gemeinde eine sehr lebendige Gemeinschaft, die Donnerstag abends und Sonntag um 15:00 Gottesdienst feiert. Dazu kommen Gläubige aus ganz Wien. Ein hervorragender Chor und begeisterter Volksgesang machen die Messen zu einem feierlichen Erlebnis.

An den anderen Wochentagen gibt es ein reges Gemeindeleben, das die zur Verfügung gestellten Räume regelmäßig füllt.

Pfarre
Inzersdorf



ST. NIKOLAUS

Sonntagsmessen

Verschiedene Menschen verschiedenen Alters und verschiedener Herkunft ausgestattet mit unterschiedlichen Talenten sind in unserer Pfarre zu Hause. Am Sonntag feiern alle gemeinsam.



Die Gestaltung unserer Sonntagsgottesdienste entspricht der bunt zusammengewürfelten Gemeinschaft. Auf einige Gottesdienste wollen wir Sie besonders hinweisen:

→ So, 2. Oktober: Erntedankmesse gestaltet von den Pfadfindern

→ So, 9. Oktober: Hl. Messe mit Vorstellung der Firmkandidaten, musikalisch gestaltet von unserer Jugendband

→ So, 16. Oktober: Hl. Messe mit dem Kameradschaftsbund

→ So, 23. Oktober: Sonntag der Weltkirche, gestaltet von verschiedenen Musikgruppen der Pfarre (Jugendband, Frauenchor „Chor Chara“ und Inzersdofer Vokalensemble) gemeinsam

→ Di, 1. November: Allerheiligen, musikalisch gestaltet vom Inzersdorfer Vokalensemble

→ Mi, 2. November, Allerseelen, musikalisch gestaltet vom Inzersdorfer Vokalensemble

→ So, 20. November, Christkönigssonntag, gestaltet von den Ministranten

Die Hl. Messe beginnt an Sonn- und Feiertagen um 9:30 Uhr. Bitte beachten Sie: Allerseelen ist kein gesetzlicher Feiertag. Die Hl. Messe beginnt daher um 19:00 Uhr.

Wir laden Sie alle ganz herzlich ein!

Pfarre



KALKSBURG

Die Situation der Kirche

hat sich verändert. Früher war es selbstverständlich, am Sonntag mit der Familie in die Kirche zu gehen. Aber heute...?

Die Einladung zum gemütlichen Beisammensein lockt viele an, die Einladung zu Gebet, Exerzitien im Alltag und anderen spirituellen Veranstaltungen nur wenige. Von den Gottesdiensten der Pfarren fühlen sich Junge kaum angesprochen, auch nicht bei uns in der Pfarre Kalksburg. Das ist kein gutes Zeichen für die Lebendigkeit und Überlebensfähigkeit einer Pfarrgemeinde.



Aber auf dem langen Weg dorthin gibt es viele, die Angebote zur Gemeinschaft nützen: Aus dem Mama-Papa-Baby-Treff hat sich mittlerweile ein Jungfamilien-Treff entwickelt. In dieser Gemeinschaft wurde das Martinsfest und Advent gefeiert, eine Kreuzwegandacht gebetet... – die Bereitschaft zum Mitleben ist da, aber punktuell und eher projektbezogen. Die Jungen unter uns werden sich überlegen müssen, ob sie ihren Kindern den Glauben weitergeben wollen. Wie soll das geschehen, wenn sie mit ihnen nicht in die Kirche kommen? Unter diesen Voraussetzungen wird es diese Kirche in einigen Jahren nicht mehr geben.

Aus diesem Grund gibt es ab September keine Samstagabendmesse mehr. Ab dem neuen Jahr wird die Begräbnismesse (jetzt letzter Donnerstag im Monat) am ersten Samstag gefeiert, anschließend eucharistische Anbetung. An den Donnerstagen wechseln Taizé-Gebet, Wort-Gottes-Feier, Jesus-Gebet, Bibel-Teilen. Während des Sommers planen wir eine Gemeindebefragung zum Zeitpunkt der Osternacht: entweder wie bisher Sonntag 5.00 früh, oder Samstagabend 20.30. Sie können uns, liebes Pfarrgemeindemitglied, auch über E-Mail ihre Präferenzen mitteilen.

Pfarre



LIESING

Wenn der Vater mit dem Kind: Vater-Kind-Wochenende im Wassersprensung.

16 Väter machten sich am 2. Juni mit 24 Kindern auf den Weg, um gemeinsam ein Wochenende zu verbringen.



Warum das?

- weil wir Väter gerne mit unseren Kindern Zeit verbringen.
- weil wir unseren Ehefrauen (Partnerinnen) Zeit für sich schenken wollen.
- weil es eine andere Form von Energie ist, wenn Männer mit Männern zusammen arbeiten.
- weil wir Männer es auch schaffen.
- weil wir neue Erfahrungen als Väter machen wollen.
- weil wir uns mit anderen Vätern austauschen wollen.

Gemeinsam wurde am Lagerfeuer gesungen und gespielt. Viele musikalische Talente kamen dabei zum Vorschein. Der Wald wurde erklommen, Felsen wurden erklettert. Beim Stationenlauf gab es viele Aufgaben gemeinsam zu lösen. Besonders spannend wurde es beim Fußballspiel Väter gegen Kinder, welches letztendlich die Kinder für sich entschieden.



Mit Dechant Pokorny wurde zum Abschluss eine Feldmesse gefeiert. Zitat eines Vaters: „Seit 20 Jahren konnte ich mich wieder mal so richtig als Kind erfahren!“ Organisiert wurde dieses Wochenende vom Arbeitskreis für Partnerschaft und Ehe. Da das Interesse und die Begeisterung am Wochenende sehr groß waren, ist für das Frühjahr 2012 wieder ein Vater-Kind-Wochenende geplant.

Pfarre Mauer



ST. ERHARD

Unser Flohmarkt lebt von Ihren Flöhen!

Wir freuen uns auf schöne Stücke zugunsten der Projekte unserer Pfarrcaritas.

Sie hilft Menschen in Not in Mauer, unterstützt pfarrübergreifende Projekte im Dekanat (z.B. Caritas-Tagesheimstätte, Le+O, Haus Sarepta) und Initiativen in und für Krisenregionen (z.B. Pakistan - Ruth Pfau, Volontariate).

Bitte bringen Sie uns Ihre „Flöhe“ nur zu folgenden Zeiten in unser Pfarrzentrum Endresstraße 117, 1230 Wien-Mauer.

→ **Mittwoch**, 14., 21., 28. September, 5. Oktober, 10.00–12.00 Uhr

→ **Freitag**, 16., 23., 30. September, 7. Oktober, 16.00–19.00 Uhr

→ **Samstag**, 17., 24. September, 1., 8. Oktober, 9.00–12.00 Uhr

Herzlichen Dank!



SA 15.10.2011

9.00-16.00 Uhr

SO 16.10.2011

9.00-15.00 Uhr

Gemeinde Mauer



GEORGENBERG

„senior aktiv“

Einmal im Monat (meist ist es der dritte Donnerstag des Monats) treffen wir einander von 15.00–17.00 Uhr im Saal. An diesem Nachmittag gehört der Saal ganz uns und unseren Aktivitäten.

Monat für Monat finden sich zwischen 10 und 30 Personen ein, um gemeinsam einen besinnlichen Nachmittag zu verbringen, Orchideen und andere Schönheiten in Bildern zu betrachten, einer Lesung mit Inge Nikl oder Gerda Davy zu lauschen, die 50er Jahre mit einem Schlagerkarussell zum Mitsingen wieder aufleben zu lassen oder auch eine Meditation zu genießen.



Zu Beginn war eigentlich gar nicht mehr geplant. Aber wir Georgenberger Senioren sind sehr aktiv, und so haben sich noch eine Vielzahl anderer Einzelaktivitäten entwickelt. Kurt lädt gerne zum Spieleabend oder Karten spielen ein, Lieselotte und Hannes gestalten Singrunden mit alten und neuen Liedern und nicht zu vergessen unsere kulturellen Veranstaltungen wie der Ausflug zum Schloß Hof im Advent oder der Besuch des Leopoldmuseums oder der Albertina. Es ist für jeden etwas dabei!

Helmut kümmert sich darum, dass jeder, der gerne an einem Treffen teilnehmen möchte, aber nicht mehr selbst mobil ist, auch wirklich eine Mitfahrgelegenheit findet. Grete organisiert die Kulturveranstaltungen und Elisabeth und Peter sind die Koordinatoren unserer „senior aktiv“ Runde. Wir freuen uns über jeden, der unsere Runde mit seinem Kommen bereichert.

Pfarre



NEUERLAA

„Lange Nacht der Kirchen“ in Neuerlaa

Trotz des strömenden Regens haben sich ca. 30 Unerschrockene nicht davon abhalten lassen, die „Lange Nacht der Kirchen“ bei uns zu erleben. Gestärkt durch Sekt und Hollersaft, haben sie die Aufführung von Nuno Tovar de Lemnos „Prinz und Wäscherin“ verfolgt. 13 Darsteller haben sich wieder auf das Geheimnis der Menschwerdung Gottes eingelassen. Für das „himmlische Personal“ war es auch bei der zweiten Aufführung ziemlich unverständlich, dass Gott wirklich Mensch werden will. „Was, du willst wirklich essen?“ „Die Welt ist der reinste Dschungel!“ und viele andere Sager haben Gott auch diesmal nicht davon abgebracht, seinen Plan auszuführen.



Die Stunde der Barmherzigkeit stand unter dem Motto „Ich will Worte finden für das, was ich spüre ...“ Neben vielen gelesenen Gedanken brachte uns auch Orgelmusik von Arvo Pärt diesem Thema näher. Ein Ergebnis dieser Stunde ist ein mit Rosen und Herzen behängter Baum, auf dem wir unsere Gedanken und Bitten notiert haben und der noch länger unsere Kirche schmücken wird.



Mit Klaviermusik klang dieser schöne Abend aus, gestärkt gingen wir in die kalte, regnerische Nacht.

Pfarre



RODAUN

Danke, Trude!

In den vergangenen 17 Jahren war sie mit Hingabe und Begeisterung die Seele des Seniorenclubs. Im neuen Arbeitsjahr legte Trude Wagner die Leitung in jüngere Hände. Mit großem Einsatz gestaltete sie alle 14 Tage einen interessanten Nachmittag, der mehr war als eine gemütliche Kaffeejause und regelmäßig zwischen 30 und 80 Personen anlockte.



Vorträge, Reiseberichte, künstlerische Darbietungen, spirituelle Impulse und zahlreiche Ausflüge standen auf dem Programm des Seniorenclubs.

Besonders wichtig war es Trude Wagner, die Feste im Jahreskreis – von der Adventfeier bis zu Kreuzwegen oder Maiandachten – gemeinsam mit den Seniorinnen und Senioren zu gestalten. Einmal im Monat wurden die jeweiligen Geburtstagskinder gebührend gefeiert. Bei allen Aktivitäten konnte sich Trude Wagner auf einen großen Kreis engagierter Helferinnen und Helfer verlassen, die Kuchen buken, Kaffee kochten und die älteren Menschen mit Autos zu den Treffen brachten.

Trude Wagner sah ihre Aufgabe darin, die Senioren verstärkt in das pfarrliche Leben einzubinden und für sie Pfarre als Heimat erfahrbar zu machen. Obwohl die Seniorenarbeit ihr Herzensanliegen war, steht Trude, wie sie von allen genannt wird, auch bei den Kindern und Jugendlichen hoch im Kurs. Viele kennt sie schon von klein auf mit Namen, und als ehemalige Jungscharführerin verfolgt sie mit großem Interesse die Aktivitäten der Jungschar.

Kein Wunder, dass sich Jung und Alt in unserer Pfarre wünschen, dass Trude Wagner noch lange das Pfarrleben mit ihrem unverwechselbaren Charme bereichert!

Evangelische
Gemeinde



HETZENDORF-ERLAA

Kirche bauen – An der Kirche bauen

Martin Luther schrieb 1537: „Es weiß gottlob ein Kind von sieben Jahren, was die Kirche sei.“

Im Glaubensbekenntnis sprechen wir: „Ich glaube an... die heilige, christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen“

KIRCHE – als Gemeinschaft der Heiligen – als Ort, als Gebäude, an dem Glaube sichtbar und erlebbar wird – als Feier am Sonntag oder wann immer – als weltweite Gemeinschaft der unterschiedlichen Konfessionskirchen in der Ökumene – Kirche ist mehr! Wir – in der Kirche – sind mehr!



Jedenfalls mehr als Verwaltung und Organisation, aber auch als all die vielen Wunden und Fragen, Probleme und Störfaktoren durch die Jahrhunderte.



KIRCHE – wir bauen eine neue Kirche, in Alt-Erlaa, hinter der Post.

Die KonfirmandInnen haben bereits fleißig Modelle gebaut. Aber: „Wir können nur an der Kirche bauen, wenn wir selber Kirche sind!“ Herzliche Einladung zum „Kirche-Sein“!

→ Weitere Infos auf www.evangelisch-hetzendorf.at

AM SPIEGELN



Begegnung findet Stadt

Die lange Stoffbahn bläht sich im Wind. Eine Gruppe Jugendlicher ist anlässlich der internationalen Woche für eine geeinte Welt im Garten des Mariapoli-Zentrums Am Spiegeln zusammengekommen, um einen Flashmob vorzubereiten.



„Die Armut bekämpfen nicht die Armen“ sprühen sie in bunten Lettern auf das schwarze 25m lange Transparent. Sie wollen damit ein Zeichen setzen in unserer Stadt. Per SMS und über Facebook laden sie zum Flashmob ein: Am Samstag wird um 19:30 das Band vom Heidenturm des Stephansdoms gerollt. Zeitgleich knien und setzen sich Dutzende Zusammengekommene spontan darunter. Sie halten Blätter in der Hand, auf denen Worte aus der HI. Schrift und auch von Mahatma Gandhi stehen: „Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht für jedermanns Gier.“

Menschen bleiben stehen, schlängeln sich durch die Gruppe, lesen aufmerksam, jemand kniet sich dazu. Es ist ein öffentlicher Aufruf, ein Akt der Solidarität, damit die Mittellosen unserer Stadt nicht ausgegrenzt und vergessen werden. Nach zwei Minuten ein Pfiff aus der Trillerpfeife und alle stehen wieder auf. Im Gespräch vertieft bleiben viele noch stehen. Diese Aktion ist nicht die letzte, die Jugendliche im Mariapolizentrum Am Spiegeln vorbereiten.

Gottesdienste
AM SONNTAG

Übersicht aller Liesinger Pfarren

Samstag Vorabend

18.00	.....Inzersdorf-Neustift
18.00	..... Rodaun
18.00	..... Atzgersdorf
18.30	.....Erlöserkirche
18.30	..... Inzersdorf-St. Nikolaus
18.30	..... Liesing
18.30	..... Mauer-Georgenberg
18.30	..... Mauer-St. Erhard
18.30	.....Siebenhirten
19.00	..... Wohnpark Alterlaa

Sonntag

08.00	..... Inzersdorf-Neustift
08.00	..... Siebenhirten
08.00	..... Mauer-St. Erhard
08.30	..... Neuerlaa
08.30	..... Rodaun – Bergkirche
09.00	..... Wohnpark Alterlaa
09.00	..... Am Spiegeln
09.00	..... Atzgersdorf
09.30	..... Inzersdorf-St. Nikolaus
09.30	..... Erlöserkirche
09.30	..... Mauer-St. Erhard
09.30	..... Kalksburg
09.30	..... Liesing
09.30	..... Mauer-Georgenberg
10.00	..... Inzersdorf-Neustift
10.00	..... Rodaun
10.00	..... Neuerlaa
10.00	..... Evang. Gemeinde Liesing
10.00	..... Siebenhirten
10.15	..... Atzgersdorf
10.30	..... Wohnpark Alterlaa
11.15	..... Evangelische Predigtstation jeweils am 2./4. Sonntag
18.30	..... Mauer-St. Erhard

Bürozeiten
UND ADRESSEN

*) im Juli/August Änderungen möglich

Evang. Gemeinde Liesing Dr. A.-Zailer-G. 3, ☎ 888 22 06 u. 0699-1887740, FAX 888 22 06 20, E-Mail: pfarrbuero@evang-liesing.at, www.evang-liesing.at, Mo, Di, Do, Fr 8–12, Di 16–19

Evang. Predigtstation Erlaa A. Baumg.str. 44/ A8/03, ☎ 804 15 85, FAX 804 15 85 4, E-Mail: hetzendorf@evang.at, www.wien-erlaa.at.tt Büro: Pfarrgem. Biedermanng. 13/3, 1120 Wien, Mo+Fr 9–11, Mi 14–16

Erlöserkirche Endresstr. 57A, ☎ 888 74 30, FAX 888 74 30 20, E-Mail: erloeserkirche@utanet.at, www.pfarre-erloeserkirche.at, Di 16–18, Do 10–12, 16–18

Personalgem. a.d. Erlöserkirche ☎ 0664 164 70 38 (Diakon Ing. Erwin Pucelj), Fax: 889 81 56, E-Mail: gemeinde.endresstr@aon.at, www.gemeinde-endresstrasse.at

Inzersdorf-Neustift Don-Bosco-G. 14, ☎ 667 25 99, FAX 667 25 99 33, E-Mail: pfarre.inzersdorf@donbosco.at, www.pfarrein-zersdorfneustift.at, Mo+ Mi 9–12, Fr 14–16

Inzersdorf-St. Nikolaus Draschestr. 105, ☎ 615 56 21, FAX 615 56 21 18, E-Mail: pfarre.sanktnikolaus@aon.at, www.pfarresanktnikolaus.at Di, Mi u. Fr 9–12, Fr 14–18

Kalksburg Breitenfurter Str. 526, ☎ 888 51 61, FAX 888 51 61, E-Mail: pfarre.kalksburg@utanet.at, www.pfarre-kalksburg.at, Mo u. Do 16–18, Di u. Do 9–12

Liesing Färbermühlg. 6, ☎ 869 03 65, FAX 869 03 65 17, E-Mail: kontakt@pfarre-liesing.at, www.pfarre-liesing.at, Di 9–11, Do 9–12, 17.30–18.30, Fr 9–11

Mauer-Georgenberg Georgsgasse, ☎ 888 61 47, E-Mail: kirche@georgenberg.at, www.georgenberg.at,

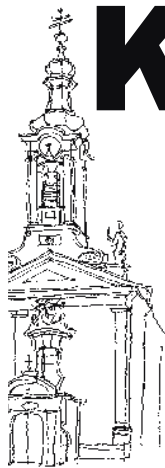
Mauer-St. Erhard Endresstr. 117, ☎ 888 13 18, FAX 888 13 18 19, E-Mail: pfarrkanzlei@pfarremauer.at, www.pfarremauer.at, Di–Fr 9–12, Do 16–19

Neuerlaa Welingergasse 5, ☎ 667 12 39, FAX 667 12 39 40, E-Mail: pfarre.neuerlaa@speed.at, www.pfarre-neuerlaa.at, Mo & Mi 9–12; Di 16–19, Fr 12–14

Rodaun Schreckg. 19, ☎ 888 41 91, FAX 888 41 91 4, E-Mail: kontakt@pfarre-rodaun.at, www.pfarre-rodaun.at, Di u. Fr 9–12, Do 17–20

Mariapolizentrum Am Spiegeln Johann-Hörbiger-Gasse 30, ☎ 8893093, Fax 8893093.990, E-mail: email@amspiegeln.at, www.amspiegeln.at

Feste feiern in den Pfarrgemeinden



18. Rodauner KIRTAG

PROGRAMM

09:30 - 10:30	Rhythmische Messe mit dem TIMELESS-Chor
10:00 - 18:00	Kirtagsmarktstände, Buffets, mediterraner Imbiss und Sektbar
10:30 - 18:00	Kinderanimation, Luftburg, Ringelspiel, Schießbude, Klettern, Basteln, Kinderschminken, Ponyreiten...
11:00 - 17:00	Frühschoppen, Karaoke, Musik- und Tanzvorführungen, montenegrinische Gruppe, Volkstanzgruppe Sollenau, Sta. Christina, United Children of the World, Tanzschule Schmid, Franz. Chansons und Wienerlieder
13:30	Kirchenführung
14:30 - 16:00	Kasperltheater - zwei Vorstellungen
16:30 - 16:45	SMIR-Präsentation
17:00 - 17:30	Ermittlung der Gewinner der Tombola
bis 19:00	Ausklang

Programmänderungen vorbehalten

Sonntag, 18. Sept. 2011
Rodauner Kirchenplatz



Einkaufsgutscheine, Vorsorgegutscheine, und vieles mehr
Hauptsponsoren:



Eine Benefizveranstaltung für SMIR, die PFARRE RODAUN und BERGKIRCHE RODAUN sowie die Initiative RODAUN AKTIV

STARTFEST - „Mitmachen!“



Fr., 23. Sept. 2011

Mitmachkonzert für Kinder von 3-11 Jahren mit Bernhard Fibich

Programm: Gschamster Diener

Beginn: 16:00 Uhr
Eintritt € 6,-
Freie Platzwahl
Pfarre Inzersdorf Neustift
Don Bosco Gasse 14
1230 Wien
Kuchen- und Brötchenbuffet



Sa., 24. September 2011

ab 14:00 Uhr
Jugendprogramm:
• Sportliche Bewerbe: Volleyball, Fußball, ...
• Begegnung bei Lagerfeuer, Grillen, ...

So., 25. September 2011

„Sonntag der Völker“
11:00 Uhr Festmesse mit korean. Chor
• Mittagessen mit vielen Gerichten aus Korea, Afghanistan...
• Tag der offenen Tür im Wohnheim Abraham
• Kinderprogramm: Mitmach-Spiele

Mitmachen - unser Motto!

Pfarrfest

PFARRE NEUERLA



Sonntag, 18. September 2011,

10:00 Messe Der Kirchenchor und ein Instrumentalensemble musizieren die „Piccolomini-Messe“ von W.A. Mozart

anschließend Gartenfest mit umfangreichem Unterhaltungsprogramm Tombola, Kinderprogramm, u.v.m.

DEKANATS- JUGEND STARTFEST

Bunter Nachmittag mit Open-End

Sonntag, 2. Oktober 2011
14.00 Uhr in der Erlöserkirche



SUDOKU Christlich-Alternativ

Füllen Sie das Rastergitter so aus, dass in jeder Reihe, Spalte und allen 3 x 3 Boxen die Symbole nur einmal vorkommen! Viel Vergnügen beim Knobeln!

🐟	†							
A				≈				☪
		🕯	Ω	A				
†								☪
	☪					☪	Ω	
☪			🐟	🕯				†
			A				🐟	
				🐟	†	☪	☪	
		☪		☪		Ω		

IMPRESSUM Alleininhaber, Herausgeber: Mag. Peter Feigl • Chefredaktion: Christa Ebler, beide: Pfarre Erlöserkirche, 1230 Wien, Endresstraße 57A • Tel. 01/888 74 30 • Kontakt: k.23@gmx.at • Layout: die graphikschmiede, A.-Baumgartner-Str. 44/55, 1230 Wien • kontakt²³ ist Kommunikationsorgan der kath. Pfarren Erlöserkirche, Inzersdorf-Neustift, Inzersdorf-St. Nikolaus, Kalksburg, Liesing, Mauer, Neuerlaa, Rodaun, der Personalgemeinde an der Erlöserkirche, der Gemeinde Mauer-Georgenberg, des Mariapoli-Zentrums Am Spiegeln, der evangelischen Gemeinde Hetzendorf-Erlaa und der evangelischen Gemeinde Liesing • Druck: Druckerei Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H, Wiener Straße 80, A 3580 Horn